

AFA

KOMITEE ZUR FÖRDERUNG DES

DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN FREUNDSCHAFTSVERTRAGES E.V.

DFV

Sett. P

An den
Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Ludwigsburg
Stadtverwaltung
7140 Ludwigsburg

Bürgermeisteramt Ludwigsburg		Dr. H.
Empf. 12. APR. 1977		
Dez. I	10	
Dez. II	24	
Dez. III	08/61/82	A
Dez. IV	34/71/89	R

Kulturamt - Ludwigsburg	
12 APR 1977	

473 AHLEN den 10. April 1977
Pfitznerweg 10
Tel. 02382/5538

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Die Ausstrahlungen der von unserem Präsidenten per interim, dem Franzosen Professor N. Sadler aus Paris, anlässlich der Partnerschaftstreffen deutsch-französischer Städte und Gemeinden gehaltenen Reden und Vorträge führen uns zu folgender Überlegung:

Das dabei vorzugsweise behandelte Thema:

Französisches "savoir-vivre" und deutsche Lebensgestaltung wurde sowohl von den Deutschen als auch von den französischen Gästen mit großen Interesse aufgenommen. Wurden doch dort nicht zuletzt die deutschen Zuhörer mit der Lebensart der Franzosen in originaler (sprachwissenschaftlicher) und charmanter Weise vertraut gemacht, was aus den vorliegenden Pressekritiken unzweideutig hervorgeht.

Davon ausgehend, daß auch Sie als Partnerschaftsstadt an solch einem Exposé Interesse finden könnten, führen wir nachstehend die Termine an, an denen unser Präsident Professor Sadler Ihnen zu einer Veranstaltung zur Verfügung stehen könnte:

- 1977: 9. bis 11.6. - 3. und 4., 6. und 7., 18.10. -
- 4. bis 11.12. -
- 1978: 13. bis 24.2. - 3. bis 14.4. - 5. bis 16.6. -
2. bis 20.10. - 27.11. bis 8.12. -

Selbstverständlich bietet unser Referent noch weitere Themen im Interesse der gemeinsamen Sache an, wie Sie aus beiliegender Themenliste zu ersehen vermögen.

Daß wir als "Komitee zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages e.V." an einer Einladung Ihrerseits uns freuen würden, vermögen Sie leicht zu erraten; wir danken Ihnen hierfür bestens.

Mit recht freundlichen Grüßen

i.A. *H. Buchholz*
(Bundesgeneralsekretär)

PRÄSIDIUM: Rüdiger Greil - Prof. N. Sadler - ~~Heinz Buchholz~~ Martin Sassmann - Wolfgang Schönhoff
KURATORIUM: Prof. Dr.-Ing. Reinhold Glatz, Prof. Dr. B. Heß
BUNDESGENERALSEKRETÄR: Heinz Buchholz

BANK: Spar- und Darlehnskasse Ahlen - Konto Nr. 405025900

Als gemeinnützig anerkannt

Themenliste für die Saison 1976/1977

Französisches "savoir-vivre" (Kunst zu leben) und deutsche Lebensgestaltung - ERSTER TEIL

Aus dem alltäglichen Leben herausgegriffene Handlungen und Haltungen sollen dem Zuhörer das französ. "savoir-vivre", d.h. zu sein, sich zu benehmen verstehen, möglichst bei Vergleich mit der deutschen Lebensgestaltung, näherbringen. Zu diesen gehören u.a. der Verkehr zwischen den Menschen, charakterisiert durch Höflichkeit und Liebenswürdigkeit, der Empfang der Gäste und die dabei geführte Konversation, wobei etwas über die Zusammenstellung des verführerischen Essens und den guten Wein gesagt wird; denn essen muß der Mensch! Witze auf Schildern in den kleinen Bistros, Betrachtungen über die deutsche Wanderlust und die franz. Seßhaftigkeit sollen das Bild abrunden. In der Anführung deutscher und franz. Autoren und einer adäquaten sprachwissenschaftlichen Analyse (Gegenüberstellung der deutschen und franz. Wortfolge) dürften das Originale, die Eigentümlichkeit des Exposés liegen.

Französisches "savoir-vivre" (Kunst zu leben) u. deutsche Lebensgestaltung - ZWEITER TEIL

Wie im ersten Teil wende ich mich hier dem kultivierten Lebensgenuß mit Humor zu. Der Wille des Franzosen, den Augenblick zu genießen, ihn nicht durch unnötiges Grübeln über die unbestimmte Zukunft verderben zu lassen, ohne dabei diese zu vernachlässigen, wird in diesem Teil sprachwissenschaftlich bei Gegenüberstellung des deutschen "Werden" und des franz. "Sein" und Anführung deutscher und franz. Autoren herausgestellt. Liegt doch der reale Genuß des Daseins in der Kunst, sein zu können! Mittels demoskopischer Untersuchungen und persönlicher Erlebnisse wird versucht, Fragen zu beantworten, wie z.B. was, wie, wo und wie lange ist der Franzose zu Hause oder auf der Arbeitsstätte (hier wird ein persönliches Kochrezept angeführt, auf Wunsch diktiert), strickt er da oder liest er die Zeitung? Fürchtet er den Montag? Warum? Wozu Parfums? usw., usw. Das "savoir-vivre", d.h., das den Umständen möglichst mit Erhabenheit angepaßte Benehmen soll anhand zahlreicher Beispiele aus dem alltäglichen Leben illustriert werden. (Dieser zweite Teil des Themas dürfte wie der erste Romanisten, Germanisten und Französisch lernende Personen gleichermaßen interessieren).

Der Volksgeist im französischen Witz und Sprichwort

Durch Anführung - in der originalen Sprache und auf Deutsch - und kurzen Kommentar französischer Sprichwörter und Maximen aus dem Volke soll der Zuhörerschaft eine Idee über den franz. Volksgeist vermittelt werden. In etlichen Fällen finden wir dieselben Grundideen bei unseren beiden Völkern vor. Dies dürfte ein Beweis - wenn auch nur ein bescheidener - dafür sein, daß in etlichen Bereichen eine beachtliche Identität in der Lebenskonzeption vorhanden ist. Warum sollten wohlgesinnte Geister nicht daraus schließen, daß es mit der Verständigung zwischen uns beiden nicht allzu schwierig sein dürfte? Leider ist dies ein Fehlschluß! Dazwischengeflickt werden dann und wann Lebensweisheiten großer franz. Denker. Tierischer Ernst wird grundsätzlich vermieden; dem Humor wird Priorität eingeräumt. Es wird bisweilen gelacht! Warum nicht?

Wie sehen Franzosen die Bundesrepublik Deutschland?

Um möglichst Fehlurteile zu vermeiden, die man als Einzelner bei Charakterisierung eines Volkes zwangsläufig fällt, werde ich - in Form einer Synthese - Stimmen anführen von

- verschiedenen Altersgruppen, wobei insbesondere die Kriegsgeneration von der, die in der Konsumgesellschaft aufgewachsen ist, getrennt wird;
- Menschen mit verschiedener Bildung, wobei ein Unterschied im Deutschlandbild festgestellt wird, je nachdem der betreffende Franzose der deutschen Sprache mächtig ist oder nicht;
- politischen Parteien;
- verschiedenen sozialen Schichten: Industriellen, Geschäftsleuten, freien Berufen, "Mann von der Straße".

Es werden ferner einige wesentliche Faktoren zitiert, die das Deutschlandbild allgemein prägen: die geographische Lage des Einzelnen, der Kontakt mit den Deutschen oder Kontaktmangel, die Presse, die Mentalität usw. Persönliche Erfahrungen, die in rund 25 Jahren gesammelt wurden, und Feststellungen demoskopischer Institute sind die wesentlichsten Quellen.

Frankreich, ein Hemmschuh im westeuropäischen Integrationsprozeß?

Der nicht zuletzt in der Bundesrepublik Deutschland immer wieder zum Ausdruck gebrachten Feststellung, wir wären in Sachen westeuropäischer Integration schon lange weiter, würden die Franzosen nicht immer bremsen und bremsen, wird das Ergebnis einer skrupulösen, auf historisch anerkannten "facts" fußenden Analyse der jeweiligen Haltung Frankreichs von 1950 bis heute gegenübergestellt. Die Frage, wie sich die von Frankreich des öfteren betonte politische Unabhängigkeit mit dem zur Integration notwendigen Abtreten von Souveränitätsrechten verträgt, wird eingehend überprüft. Dabei wird oft Verschwiegendes an den Tag gebracht, selbst auf die Gefahr hin, heftige Diskussionen auszulösen.

Frankreich zwischen Gaullismus und Sozialismus

In der knappen Mehrheit des Staatspräsidenten, den Fortschritten in den Wahlen, der andauernden Wirtschaftskrise sieht die Opposition ihre Chance. Sollte es darüber hinaus der Linken gelingen, dem franz. Volke ein sozialistisches Programm bei Wahrung der Freiheit vorzulegen, so dürfte sich jene Chance wesentlich vergrößern. Daß gerade hier der Hase im Pfeffer liegt, wird herausgestellt. Ein Blick in das "Gemeinsame Programm der Linken" wirkt diesbezüglich aufschlußreich, obwohl dies altert, von Giscard ausgehöhlt wird. Was in Frankreich geschehen könnte, falls der vom franz. Kommunistenführer angestrebte Sozialismus eingeführt würde, wird einer besonders kritischen Betrachtung unterzogen.

Groß-Europa vom Atlantik bis zum "Ural" oder vom "Ural" bis zum Atlantik

Das Ganze ist eine unparteiische, sachliche, aus franz. Sicht durchgeführte Analyse der sich nun im Osten und Westen möglicherweise vollziehenden Entwicklung, an deren Ende ein Groß-Europa vom Atlantik bis zum "Ural" - im gaullistischen Sinne - oder vom "Ural" bis zum Atlantik stehen könnte. Es sei gleich bemerkt, daß unter "gaullistischen Sinne" keinesfalls ein großes Westeuropa zu verstehen ist, dessen östliche Grenze der Ural wäre, was einer geopolitischen Absurdität entspräche. In welchem Maße die KSZE, der Plan Tindemanns, die für 1978 programmierten europ. Wahlen in ihren jeweiligen Auswirkungen zu den vom Osten seit Jahren geplanten Gesamteuropa führen könnten oder nicht, wird untersucht.

PS: Wünscht der Veranstalter, daß eins der folgenden Themen:

- "savoir" - "Sicht" - Hemmschuh" - "Witz" -

auf Französisch behandelt wird, so wird er höflichst gebeten, dies dem Komitee bei Festlegung des Themas mitzuteilen.

Auf Wunsch des Veranstalters ist Professor Sadler bereit, an den Vortrag eine Diskussion oder Aussprache auf Französisch anzuschließen.

-----ooooo0000ooooo-----

Zu seiner Person schreibt Professor Sadler:

Franzose in Paris wohnhaft, 62 Jahre alt, ehemaliger "Professeur de Classes Préparatoires aux Grandes Ecoles" in Paris, Mitbegründer der Deutsch-Franz. Gesellschaft in Paris (Präsident Armeegeneral Béthouart) im Oktober 1951. Seit Ende des letzten Weltkrieges bis Ende April 3.569 Reden, Vorträge, Pressekonferenzen, Ansprachen in beiden Ländern über die Verträge und wesentlichen Abkommen, die zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich insbesondere und zwischen den 6 bzw. 9 EWG-Staaten allgemein geschlossen wurden. Gründer und Vizepräsident des "Komitees zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages e.V."